

Die alten jüdischen Erklärungen zu Gen 4 1b.

Von Prof. Dr. W. Bacher in Budapest.

In seiner lehrreichen Studie über den Evaspruch in Gen 4 1 führt E. KÖNIG auch Spezimina der ältern jüdischen Exegese zu diesem Bibelverse an (ZAW XXXII, 27f.); aber er gibt dieselben in einer teils lückenhaften, teils unverständlichen Weise wieder, so daß ich es für angezeigt halte, seine Ausführungen nach dieser Seite zu vervollständigen. In dem Zitat aus Bereschith rabba Kap. 22¹ läßt KÖNIG den Schluß des Gesprächs zwischen R. ISMAEL und R. AKIBA weg. Aber in diesem Schlusse gibt R. ISMAEL (Anfang des 2. Jahrhunderts) seine eigene Erklärung des Evaspruches, die von K. hätte berücksichtigt werden müssen. R. ISMAEL findet in Evas Worten den Gedanken ausgesprochen, daß bei der Geburt (Entstehung) des Kindes außer Vater und Mutter auch Gott mitgewirkt habe. „Adam wurde aus der Erde erschaffen, Eva aus Adam; aber fortan: in unserem Bilde, nach unserer Ähnlichkeit (Gen 1 20). Nicht der Mann ohne die Frau; nicht die Frau ohne den Mann, nicht beide ohne die Schechina (die Gottesgegenwart).“ Der alte Tannait erklärte also die Worte Evas so: „Ich habe einen Mann hervorgebracht mit Gott.“ Auf dieser Erklärung beruht auch die RASCHIS, die von K. auf unverständliche Weise übersetzt wird. RASCHI sagt: „ה' אלהים bedeutet soviel wie ה' אלהים; als er mich und meinen Mann erschuf, erschuf uns er allein, aber bei diesem — dem neugeborenen Kinde — sind wir mit ihm Teilnehmer.“ Diesen Gedanken von dem Zusammenwirken Gottes und beider Eltern bei der Fortpflanzung des Menschen verwendete auch der Amora SIMLAI (Ende des 3. Jahrhunderts) zur Erklärung des Plurals in den Worten (Gen 1 20) „in unserm Bilde, nach unserer Ähnlichkeit“. Eine merkwürdige Analogie zu diesem Gedanken der alten jüdischen Gelehrten enthält das Tagebuch LENAUS: „Eine wahre Ehe ist eine lebendige Dreifaltigkeit. Das Eine sind die beiden liebenden Gatten, das Zweite ist Gott, das Dritte das künftige Kind“.² Der Gedanke R. ISMAELS ist in einer

¹ In diesem muß S. 28, Z. 10 statt „und Gimso“ gelesen werden: aus Gimso.

² S. Die Agada der palästinensischen Amoräer I, 556.

Baraitha des babylonischen Talmuds (Nidda 31a) so ausgedrückt: שלשה שותפין יש באדם הקב"ה אביו ואמו „Drei Teilhaber wirken zur Entstehung des Menschen mit: Gott, der Vater, die Mutter“. Aus diesem Satze nahm RASCHI den Ausdruck „Teilhaber“.

Die aus dem palästinensischen Targum (Ps.-Jonathan) zitierte Wiedergabe des Evaspruches mit קניתי לגברא ית מלאכא דה' wird durch die Erörterung K.s nicht aufgeheilt. Sie wird nur dadurch verständlich, daß man sie aus dem herleitet, was das späte, pseudepigraphische Midraschwerk Pirke R. Elieser (Kap. 21) über die Geburt Kains und Abels darbietet, und danach die Worte Evas erklärt. Demnach war Eva, als Adam sie erkannte, bereits von Samael, dem auf der Schlange Reitenden, schwanger geworden;¹ als Frucht dieser Verbindung mit Samael wurde Kain geboren, während Abel der Verbindung Evas mit Adam entsproßte. Eva hatte, als sie in Samael das höhere Wesen erkannte, gesprochen: „Ich habe zum Manne einen Engel Gottes erworben.“ את מלאך ה' bedeutet danach sowiel wie את מלאכא דה'. Diese Erklärung nun liegt dem palästinensischen Targum zugrunde, das את ה' ausdrücklich mit את מלאכא דה' umschreibt. Nach dieser Erklärung ist את ה' erstes, איש zweites Objekt zu קניתי. Die Bemerkung K.s, daß er keine ältere jüdische Auslegung kenne, „die in dem איש etwas anderes als den männlichen Sproß gesehen hätte, der damals geboren worden war“, ist unbegründet; denn er selbst zitiert einige Zeilen weiter (S. 28, Z. 8) die in Bereschith rabba an erster Stelle stehende Erklärung für קניתי איש. In dieser Erklärung² bedeutet איש den Gatten; „das Weib sagt, sobald es Kinder bekömmt: nun ist der Mann erworben!“

Was die von K. noch erwähnte Erklärung ABRAHAM IBN ESRAS betrifft, so ist die von ihm gegebene Übersetzung der Worte IBN ESRAS nicht einmal als Wortübersetzung genügend; vor allem übergeht sie die zugrunde liegende religionsphilosophische Anschauung, die bei IBN ESRA an die beiden Gottesnamen יהוה und אלהים geknüpft ist. Diese Anschauung ist in D. ROSINS Darstellung der Religionsphilosophie Abraham Ibn Esras (Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums, Jahrg. XLII, 1898, S. 160) auf folgende Weise zusammengefaßt: „Während das Verhältnis Gottes zur sensiblen Welt mit dem Gottesnamen אלהים (eigentlich: Engel) bezeichnet wird, weil Gott nur durch diese Mittelwesen

¹ Nach Pirke R. Elieser Kap. 13 war es Samael, der von Gott abgefallene Engel, der, auf der Schlange sitzend, ins Paradies eindrang und Eva verführte.

² Der Autor dieser Erklärung ist in den Ausgaben nicht genannt. Nach der Ausgabe THEODORS (S. 206) ist R. JZCHAK (Ende des 3. Jahrhunderts) ihr Urheber.

(Engel = intelligible Substanzen) auf die sensible Welt mit ihren Veränderungen einwirkt, selbst aber unverändert als der Seiende (יהוה) beharrt, so bezeichnet יהוה die Beziehung zu Mose und zu den einzelnen Menschen, die sich zur Höhe der Engel oder intelligibeln Substanzen, soweit es eben möglich ist, schon auf Erden erhoben haben.“ IBN ESRA will erklären, warum im Spruche Evas Gott nicht אלהים, sondern יהוה genannt ist. Nachdem Adam, indem er Eva erkannte, für die Erhaltung der Gattung gesorgt hatte, war die Beziehung Gottes als des ewig seienden Wesens, zur Erdenwelt begründet, denn „er — יהוה — findet sich auf Erden im Menschengeschlechte — d. h. in den aus dem Menschengeschlechte zur Höhe der intelligibeln Substanzen sich erhebenden Individuen —, sowie er in der Höhe — der höheren, geistigen Welt — in den Substanzen sich findet.“¹ IBN ESRA erklärt demnach, was er übrigens nicht ausdrücklich sagt, in dem Worte Evas איש als Bezeichnung der Menschengattung, deren Bestand durch die Fortpflanzung gesichert ist, während את ה' bedeutet: „mit dem Ewigen“; der Bestand der Menschengattung sicherte die Beziehung zu dem über allen Mittelwesen stehenden höchsten Wesen, dem Ewigen.²

Zum Schlusse erwähne ich noch, daß der Gaon SAADJA (st. 942) in seiner Pentateuchübersetzung die Worte Evas so wiedergibt: قد رزقت رجلا من عند الله, „ich habe einen Mann erlangt von Gott.“ Damit ist einfach die Übersetzung des Onkelos-Targum wiedergegeben.

¹ ואין שם זכר למלת אלהים כי הנה נמצא בארץ במין כאשר הוא במעלה בעצמים¹. Das Wort „in den Substanzen“ berücksichtigt K. in seiner Übersetzung gar nicht.

² Im großen Excurs des Exoduskomentars zu 3¹⁴ (am Schlusse) faßt IBN ESRA seine Erklärung des Evaspruchs in folgende Worte zusammen: ובעבור שראה אדם כי ימות והוליד בן להיות המין שמור והנה קבל כח מעמר על דרך כלל על כן אמרה הוה קניתי איש את ה' Das heißt: „Weil Adam sah, daß er sterben werde, zeugte er einen Sohn, damit die Gattung erhalten werde. So empfing er denn die Kraft des Fortbestandes auf generelle Weise. Darum sagte Eva: Ich habe den Menschen hervorgebracht mit dem Ewigen.“